

Version 13

Aktualisieren von vorherigen Versionen

1. Alle Plattformen (Pulte und PC-Suite):

Ab Version 12.0 ist generell ein AvoKey Dongle erforderlich. Dieser kann bei Avolites bzw. dem jeweiligen Avolites-Vertrieb erworben werden. Bei Pulten, die nach dem 01.06.2019 gekauft wurden, ist der AvoKey bereits eingebaut bzw. wird mitgeliefert. Ist der AvoKey nicht bereits ab Werk eingebaut, so muss er einmalig lizenziert sowie mit dem korrekten USB-Anschluss verbunden werden (siehe Installationsanweisungen). Genaue Hinweise dazu gibt es auf der [englischen](#) sowie der [deutschen](#) Avolites-Website.

2. alle Pulte ab Version 12.0:

Bevor an der Software Änderungen – wie etwa ein Upgrade – vorgenommen werden, sichern Sie zunächst Ihre Shows und ggf. weitere Daten (Personalities etc.). Es steht ein weitgehend automatisierter Upgrade-Mechanismus zur Verfügung. Die dafür erforderlichen Daten können Sie von <http://www.avolites.com/software/latest-version> herunterladen. Speichern Sie dieses im Stammverzeichnis eines USB-Sticks. Version 13.0 gibt es als kleines Upgrade-Installationspaket, welches einfach auf die bestehende Software installiert wird (Tools → Additional Programs → Titan Installers). Dabei ist keine neue Lizenzierung erforderlich. Verfolgen Sie aufmerksam die Meldungen des Installers. Zum Abschluss ist ein Neustart erforderlich. Überprüfen Sie im System-Menü, dass nun die aktualisierte Version gestartet wurde.

3. PC, alle Versionen (für Titan One, Simulator und Titan Mobile):

Vorausgesetzt werden nun 64-bit Versionen von Windows 10 (empfohlen), Windows 8.1 oder Windows 7. Das betrifft Titan Go, Titan Mobile, den Titan Simulator sowie den Personality Builder.

Sichern Sie zunächst Ihre Shows und Personalities, bevor Sie mit dem Upgrade beginnen. Das Upgrade ist wie von anderen Programmen gewohnt zu installieren: laden Sie das Paket Titan PC Suite von <http://www.avolites.com/software/latest-version> herunter, schließen Sie die Pult-Software (wenn nicht bereits geschehen), starten Sie per Doppelklick das Installationsprogramm, und folgen Sie den Anweisungen. Nach erfolgter Installation muss der Computer neu gestartet werden. Zur Lizenzierung ist nun ein AvoKey erforderlich (s.o.), der mit einem USB-Anschluss des Computers verbunden sein muss. Beim ersten Programmstart öffnet sich der Authenticator; folgen Sie den Anweisungen, um die Software zu lizenzieren.

Dies ist die letzte Titan-Version, die noch Windows 7 unterstützt. Es wird empfohlen, bei nächster Gelegenheit auf Windows 10 umzusteigen.

4. Titan Remote:

Bitte laden Sie die App Titan Remote V13 aus Ihrem App-Store herunter und installieren Sie diese wie gewohnt. Ältere Remote-Apps arbeiten weiterhin mit älteren Titan-Versionen zusammen. Nutzer der Android-App beachten bitte die Hinweise weiter unten.

Neue Features:

1. Playback-Gruppen

Es gibt das neue Feature 'Playback-Gruppen'. Damit lassen sich Gruppen von Playbacks definieren, innerhalb deren jeweils nur ein Playback aktiv sein kann: wird ein Playback gestartet, so werden alle anderen Playbacks in der Gruppe deaktiviert.

Im Gruppen-Menü (erreichbar mit der <Group>-Taste) gibt es einen neuen Menüeintrag [Playback Groups]. Wählt man diesen, so öffnet sich das Menü ‚Playback Groups‘, in dem man diese Gruppen anlegen und editieren kann.

[Record playback group] öffnet das Menü 'Record Playback Group', in dem man Playbacks auswählt, die zu einer Gruppe zusammengefasst werden sollen. Mit [Legend =] kann für die Gruppe eine Bezeichnung vergeben werden (wird keine vergeben, so heißt die Gruppe ‚Playback Group {user number}‘). Die Benutzernummer wird automatisch auf die nächste freie Nummer gesetzt, kann aber mit [User Number] auch manuell vergeben werden. Ist die eingegebene Nummer noch frei und klickt man auf [Store] oder <Enter>, so wird eine neue Playback-Gruppe erstellt. Ist diese Nummer dagegen schon in Verwendung, so kann man entweder mit [Merge] die ausgewählten Playbacks der Gruppe hinzufügen (dabei bleibt die Legende der Gruppe erhalten), oder aber mit [Replace] die alte durch die neue Gruppe ersetzen (sowohl bezüglich der Playbacks als auch der Legende).

[Edit playback group] oder <Enter> (wenn im ‚Playback Groups‘-Menü die Nummer einer existierenden Gruppe angegeben ist) öffnet das Menü ‚Edit Playback Group‘, wobei alle aktuell in der Gruppe vorhandenen Playbacks markiert werden. Will man eine andere Gruppe editieren, so gibt man einfach eine andere Nummer ein. Durch An- und Abwählen kann man die der Gruppe zugehörigen Playbacks ändern, und mit [Legend=] lässt sich die Legende editieren. Um die Playback-Gruppe zu löschen, drückt man auf [Delete] und bestätigt das mit [Delete playback group x] oder <Enter>; mit [Cancel] lässt sich der Löschvorgang abbrechen. [Renumber] öffnet das ‚Renumber Playback Group‘ Menü, in dem man die Benutzernummer der Playback-Gruppe ändern kann. Ist die neue Nummer noch frei, so wird diese mit [Renumber] oder <Enter> übernommen. Ist die Nummer dagegen bereits in Verwendung, so können mit [Swap user numbers] oder <Enter> die Nummern der Gruppen getauscht werden.

Weiter gibt es ein neues Fenster ‚Playback Groups‘. Hier sieht man auf einen Blick alle angelegten Playback-Gruppen, kann neue anlegen und bestehende editieren. Wie gewohnt erreicht man dies über das Menü [Open Workspace Window] (Fenster öffnen), gefolgt von [Playback Groups], oder über <View> [Open Workspace Window] [Playback Groups], oder über <Group> [Playback Groups] [View All].

Das Fenster ‚Playback Groups‘ zeigt auf der linken Seite alle bestehenden Playback-Gruppen. Ist rechts unten der Reiter ‚Playbacks‘ aktiv, so werden rechts oben alle Playbacks der Gruppen angezeigt. Die Größe der Anzeige wird dabei automatisch an die Anzahl der enthaltenen Playbacks angepasst; ggf. wird ein Scrollbalken eingeblendet. Mit dem Button [+] links unten kann eine neue Gruppe angelegt, mit dem Stift (Edit-)Button eine bestehende Gruppe editiert werden. Dabei kann man die zu editierende Gruppe entweder numerisch auswählen oder einfach im Playback Groups-Fenster anklicken. Die gerade bearbeitete Gruppe wird dabei rot markiert. Klickt man im Menü ‚Edit Playback Group‘ auf das [+], so wird eine neue Gruppe mit den angewählten Playbacks angelegt.

Die Playback-Buttons im Fenster ‚Playback Groups‘ sind jeweils Verknüpfungen auf die eigentlichen Playbacks. Sie können wie gewohnt auch hier ange-

klickt und gestartet/released/deaktiviert werden, es lässt sich auch hier die Legende sowie die Playback-Optionen ändern oder das Playback selbst editieren. Wird über dieses Fenster ein Playback gestartet, das auf einem Fader liegt, so wird es auf 100% gesetzt.

Playbacks, die in mehreren Playback-Gruppen sind, werden durch einen Stern gekennzeichnet. Wird ein Playback in einer Gruppe gestartet, so werden normalerweise alle anderen Playbacks in dieser Gruppe deaktiviert.

Drückt man auf <Record>, so wird bei jeder bestehenden Playback-Gruppe ein [+] angezeigt. Klickt man darauf, so wird wie gewohnt ein neues Playback gespeichert und sowohl im Playbacks-Fenster (Speicherplätze) als auch in diese Gruppe eingefügt. Auch <Copy> und <Move> sind hier möglich. Verschiebt man ein Playback von einer Gruppe zu einer anderen, so wird es aus der alten entfernt und zur neuen hinzugefügt, sofern es dort nicht bereits mit enthalten ist. Wird ein Playback von außerhalb des Fensters ‚Playback Groups‘ per <Move> hinzugefügt, so bleibt das Original-Playback an Ort und Stelle erhalten und wird nur zusätzlich der Gruppe hinzugefügt. Drückt man auf <Delete> und wählt ein oder mehrere Playbacks im Fenster ‚Playback Groups‘, so öffnet sich das Menü ‚Remove Playback from Playback Group‘. Hier kann man das Löschen mit [Remove playbacks from playback group x] oder mit <Enter> bestätigen, um das/die Playbacks aus der Gruppe zu entfernen.

Mit dem Reiter ‚Options‘ unten rechts lassen sich verschiedene Optionen für die ausgewählte Gruppe wählen:

- ‚Mutually Exclusive‘ (Exklusiv) bestimmt, ob sich die Playbacks innerhalb der Gruppe gegenseitig deaktivieren oder nicht. Vorgabewert ist ‚On‘ (also Exklusiv)
- ‚Kill Point‘ (Ausschaltpunkt) bestimmt den Punkt, an dem ein Playback die anderen Playbacks der Gruppe deaktiviert. Steht dies auf ‚Fired‘, so werden die anderen Playbacks bereits deaktiviert, sobald das neue nur gestartet wird. Steht die Option dagegen auf ‚Fade Completed‘ (Einfaden komplett), so werden die anderen Playbacks erst deaktiviert, wenn das neue komplett eingefadet ist (sowohl der Fader ganz hoch als auch die Fadezeit abgelaufen). Vorgabewert ist ‚Fade Completed‘.
- ‚Kill Action‘ (Ausschalten) legt fest, wie genau die anderen Playbacks deaktiviert werden. Steht dies auf ‚Follow Playbacks‘, so gelten die Einstellungen des jeweiligen Playbacks. Mit ‚Kill‘ werden die anderen Playbacks sofort deaktiviert. Steht die Option auf ‚Release‘, so werden Playbacks immer released, und bei ‚Release HTP‘ werden HTP-Werte released und LTP-Werte deaktiviert. Vorgabewert ist ‚Follow Playback‘.
- ‚Release Mask‘ (Release-Maske) legt fest, welche Attribute released werden. Klickt man darauf, so öffnet sich ein Popup sowie das Menü ‚Playback Groups Release Mask‘. Steht Mask Source auf ‚Playback‘ (Vorgabewert), so wird die jeweilige Release-Maske jedes Playbacks verwendet. Ändert man dies auf ‚Local‘, so lässt sich für jede Playback-Gruppe eine eigene Release-Maske definieren, wobei man wie gewohnt einzelne Attribute bzw. Attribut-Bänke an- oder abwählen kann (Buttons im Popup oder Attributbank-Tasten). Die Maske bleibt im Hintergrund erhalten, auch wenn man Mask Source zwischen ‚Local‘ und ‚Playback‘ wechselt.
- ‚Release Time‘ legt die Release-Zeit innerhalb der Gruppe fest (wenn denn anhand der anderen Optionen released wird). Vorgabewert ist ‚Playback‘, und es werden die Release-Zeiten der Playbacks herangezogen; man kann aber auch eine Release-Zeit pro Gruppe eingeben.

Auch für dieses Fenster lässt sich über den Zahnrad-Button in der Titelleiste des Fensters das Erscheinungsbild festlegen. ‚Button Size‘ beeinflusst nur die Buttons der Playbacks, ‚Text Size‘ die Schriftgröße der Playbacks und der

Gruppen. Außerdem gibt es den Button [View Mode]. Steht dieser auf [View Mode All] (Vorgabe), so werden alle Gruppen und neben jeder Gruppe alle enthaltenen Playbacks angezeigt. Bei [View Mode Single] dagegen werden zwar alle Gruppen, aber nur die Playbacks der gerade angewählten Playback-Gruppe angezeigt. Und bei [View Mode Playbacks Only] werden nur die Playbacks angezeigt, die linke Gruppen-Spalte dagegen wird ausgeblendet. In diesem Modus lassen sich Playback-Gruppen in diesem Fenster nicht anwählen (allerdings nach wie vor im Playback Groups-Menü), und auch die Reiter unten sind ausgeblendet. Wie gewohnt werden die Anzeigeeinstellungen mit in den Workspace (Arbeitsumgebungen) abgespeichert.

2. Pioneer DJ BPM-Trigger

Es ist nun möglich, verschiedene Decks der Pioneer DJ-Serie zum Steuern der BPM-Master zu verwenden. Die verwendeten Geräte müssen dabei die Pioneer Pro DJ Link Bridge unterstützen, wie etwa das CDJ-2000NXS2.

Um diese Funktion nutzen zu können, muss das Programm ‚Pro DJ Link Bridge‘ gestartet werden. Auf Titan-Pulten findet man dies in Tools → Additional Programs. Wenn erforderlich lässt sich dies mit Tools → Control Panel → Run on Startup → Pro DJ Link Bridge automatisch starten, sobald das Pult gestartet wird. Bei der PC-Suite wird das Programm unter Start → Pro DJ Link Bridge → Pro DJ Link Bridge installiert.

Die Pioneer-Geräte gestatten keine explizite Netzwerk-Konfiguration. Es ist vielmehr ein DHCP-Server oder eine automatische Adressvergabe per mDNS erforderlich, zu erkennen and einer automatischen Adresse wie 169.254.*.* Bei Pulten kann man die entsprechende Netzwerkschnittstelle auf DHCP setzen, muss aber sicherstellen, dass diese für nichts anderes verwendet wird und z.B. Art-Net oder sACN über einen anderen Netzwerkanschluss laufen.

Jedes im Netzwerk gefundene kompatible Pioneer-Gerät wird mit der jeweiligen Modellbezeichnung im Pro DJ Link Bridge-Fenster angezeigt. Tauchen hier keine Geräte auf, ist möglicherweise die falsche Netzwerkschnittstelle in Pro DJ Link bzw. TC Net ausgewählt.

Sind kompatible Geräte richtig verbunden, so können diese als Trigger für BPM-Master definiert werden. Dazu legt man zunächst einen BPM-Master an. Das Definieren des Triggers erfolgt dann wie gewohnt über <Avo>+<Disk>, [Triggers], [Add New], {Namen eingeben}, [OK], [Add Trigger], [Trigger Type Item], {BPM-Master wählen}. Aktuell ist [Pioneer DJ] die einzige angebotene Trigger-Aktion für BPM-Master. Als nächstes drückt man wieder auf [OK]. Zunächst ist das ‚Master‘-Deck die BPM-Quelle, jedoch kann man mit [Deck] auch ein anderes auswählen. Mit [Add] wird schließlich der Trigger angelegt, und das gewählte Deck steuert den BPM-Master.

Es gibt dazu ein vordefiniertes Macro ‚Pioneer DJ On/Off‘. Damit lässt sich die Steuerung per Pioneer Pro DJ Link komfortabel aktivieren oder deaktivieren, um den BPM-Master manuell zu steuern.

Geht ein als Trigger definiertes Gerät im Betrieb verloren, z.B. durch eine unterbrochene Netzwerkverbindung, so erscheint im Dialog-Bereich die Warnung ‚CDJ bound to BPM master lost. Touch here to clear this warning.‘

3. PioneerDJ-Fenster

Es gibt ein neues Fenster ‚PioneerDJ‘. Damit lassen sich genaue Informationen zu laufenden Tracks auf per Pro DJ Link Bridge verbundenen kompatiblen Geräten anzeigen, das Master-Deck wählen sowie BPM-Trigger aktivieren und deaktivieren.

Geöffnet wird dieses Fenster wie gewohnt mit [Open Workspace Window] → [PioneerDJ]. Im unteren Bereich des Fensters werden alle im Netzwerk vor-

handene Geräte grün angezeigt, und dort gibt es auch den Schalter zum Aktivieren/Deaktivieren der BPM-Trigger. Es gibt Informationen über den gerade laufenden Track (Titel und Interpret), große und kleine Darstellungen des Signalverlaufs mit Anzeige der aktuellen Position, den Wiedergabestatus (Stop/Pause/Play) sowie die aktuelle und die noch verbleibende Laufzeit des Tracks. Der aktuelle Master wird durch ein rotes [M] markiert; klickt man bei einem anderen Gerät auf [M], so wird dieses der Master.

Im Kontext-Bereich lassen sich verschiedene Anzeigeeoptionen einstellen:

- 'Big Waveform Shown/Hidden' legt fest, ob die große Darstellung des Signalverlaufs angezeigt wird (Vorgabewert: shown – angezeigt)
- 'Small Waveform Shown/Hidden' legt fest, ob die kleine Darstellung des Signalverlaufs angezeigt wird (Vorgabewert: shown – angezeigt)
- 'Track Details Shown/Hidden' bestimmt, ob Titel und Interpret angezeigt werden (Vorgabe: shown - angezeigt)
- 'Status Bar Show n/Hidden' bestimmt die Anzeige der unteren Statusleiste (Vorgabe: shown - angezeigt)
- Mit 'Zoom' lässt sich die Größe der großen Signaldarstellung einstellen, in Schritten von 10%, 25%, 50%, 75% oder 100%. Dies ist identisch mit den Zoom-Optionen der ProDJ-Geräte; Vorgabewert ist 100%.
- Wählt man 'Change Layout', so öffnet sich ein Untermenü 'PioneerDJ Layout mit folgenden Optionen:
 - o ‚Full‘: Anzeige aller Informationen für alle verbundenen Geräte
 - o ‚Master‘: Anzeige der gewählten Informationen nur für den gewählten Master
 - o ‚Condensed‘: Anzeige der gewählten Informationen für den gewählten Master, die BPM-Werte und den BPM-Schalter sowie die Track-Details der anderen Geräte.

Mittels [Assign Triggers] gelangt man zum Trigger-Menü.

Hinweis: damit der Signalverlauf und die verstrichenen/verbleibenden Zeiten korrekt dargestellt werden, müssen die Tracks in RecordBox analysiert und exportiert werden; die Pioneer-Geräte selbst machen das nicht und setzen ebenfalls auf RecordBox.

Verbesserungen

1. Mehr BPM-Master

Es gibt nun 8 statt 4 BPM-Master

2. Kompatibilität von USB-MIDI

USB-MIDI ist nun zu mehr Geräten und Treibern anderer Hersteller kompatibel.

Behobene Fehler

1. Winamp-Steuerung bei anderer Adresse als 1.001

Wurde Winamp auf eine andere Adresse als 1.001 gepatcht, so wurde Winamp selbst nicht ordnungsgemäß gesteuert. Das wurde behoben, so dass nun egal ist, auf welcher Adresse Winamp gepatcht wird.

2. NDI-Streams nicht richtig geschlossen

NDI-Streams wurden etwa beim Schließen des ‚Video Multi View‘-Fensters nicht ordnungsgemäß beendet, so dass bei wiederholtem Öffnen und Schließen des Fensters Qualität und Performance einbrachen. Behoben.

3. Titan und OpenSLP

Wurde Titan auf Computern mit OpenSLP eingesetzt, so konnte Titan nicht in Sessions verwendet werden, da es nicht von anderen Computern gefunden wurde. Korrigiert.

Bekannte Probleme

1. Version 12.1 wird durch ein v12.0 Factory Restore gelöscht

Führt man auf einem Pult mit Version 12.1 ein v12.0 Recovery aus und wählt ‚Factory Restore‘, so wird nicht Version 12.1 zurückgesetzt, sondern auf 12.0 zurückgegangen. Um dies zu umgehen, führt man entweder eine ‚Standard Recovery‘ aus oder installiert Version 12.1 manuell nach dem Factory Restore.

2. PC-Suite und das CodeMeter WebAdmin Interface

Nach der Installation der PC Suite ist das CodeMeter WebAdmin Interface nicht mehr erreichbar. Zum Beheben installieren Sie bitte die CodeMeter Runtime nach der Titan PC-Suite.

3. Kein Downgrade auf ältere Versionen

Versucht man nach der Installation von Titan Version 12 mit einem der Upgrade Installer auf eine ältere Version zurückzugehen, so ist das nicht möglich, und das Pult wird nicht starten. Muss man ein Pult auf eine ältere Version bringen, so geht das nur mit einem entsprechenden Recovery Stick. Ist bereits ein Versuch fehlgeschlagen, so muss die Option ‚Full Erase‘ gewählt werden. Dabei kann die vorher vorhandene Lizenz weiter verwendet werden.

Außerdem ist es erforderlich, bei allen Pulten mit Sapphire-DMX-Panels (ST-DMX – dies betrifft das Sapphire Touch, TNPs, Tiger Touch II und das Arena) deren Firmware ebenfalls downzugraden. Grund dafür ist, dass die neuere Firmware nicht mit der älteren Titan-Software kompatibel ist. Zum Downgrade der Firmware öffnet man die USB Expert Console, klickt links auf das betreffende Panel und dann rechts im Reiter ‚Service‘ auf [Enter Boot]. Taucht das Panel wieder im Boot-Modus auf, wählt man es erneut aus und klickt auf [Program]. In der erscheinenden Maske navigiert man zum Ordner C:\Program Files (x86)\Avolites\UsbExpert\Panel Software und wählt die Datei st_dmx.bin, um die frühere Firmware zu laden. Dies wiederholt man ggf. für jedes weitere ST-DMX-Panel. Sind alle Panels umprogrammiert und wieder aus dem Boot-Modus heraus, so ist das Pult neu zu starten und kann mit der älteren Software verwendet werden. Sobald man wieder Titan Version 12 installiert, ist auch wieder ein Panel Update durchzuführen.

4. Touchscreen funktioniert falschherum

Mitunter sorgt die ‚Touchscreen Calibration‘ Funktion beim Tiger Touch II dafür, dass der Touchscreen 190° gedreht arbeitet. Aktuell sollte man beim Tiger Touch II die Kalibrierung nicht nutzen.

Tritt dies bereits auf, so ist die momentane Abhilfe, die Kalibrierung durchzuführen und jeweils auf die entgegengesetzte Ecke zu klicken, damit im Ergebnis der Touchscreen wieder richtig funktioniert.

5. Chase-Cuenummern grün

Schaltet man die Benutzereinstellung ‚Chase Snap‘ aus und öffnet dann einen Chaser in der Playback-Ansicht, so werden alle Cues grün angezeigt zum Zeichen, dass sie gerade aktiv sind.

6. Safe Mode bei unterbrochener Netzwerk-Session

Wenn bei Sessions mit TNPs und mehreren Pulten das Masterpult die Verbindung verliert, ein Backup-Pult übernimmt und danach der Master wieder

übernehmen soll, kann es dazu kommen, dass der Master im Safe Mode hängenbleibt.

7. Externer Touchscreen und TNP

Schließt man einen externen Touchscreen an einen TNP mit einem LV67H Motherboard an, so werden die beiden Touchscreens nicht richtig zugeordnet, und arbeiten entsprechend falsch.

8. Titan Remote auf Android

Aufgrund eines Fehlers im Android-System können einige neuere Android-Geräte keine Titan-Session im Netzwerk finden oder aber während der Benutzung die Verbindung verlieren. Eine Anleitung, um dies zu beheben, haben wir als FAQ 10035 auf <https://www.avolites.com/support/titan-troubleshooting> veröffentlicht. Mehr Informationen über diesen Fehler, den wir an Google gemeldet haben, findet man hier: <https://issuetracker.google.com/issues/132686258>

9. Remote stürzt bei größeren Shows gelegentlich ab

Aufgrund eines Fehler in der internen Kommunikation kann es bei größeren Shows vorkommen, dass die Titan Remote bei Start oder während der Verwendung abstürzt. Obwohl vieles unternommen und verbessert wurde, kann dies trotzdem noch gelegentlich vorkommen. Ein Neustart der Remote ermöglicht das Weiterarbeiten.

10. Ai und die Titan PC-Suite auf dem gleichen Computer

Es ist nicht möglich, Ai und die Titan PC Suite auf dem gleichen Rechner in einer Synergy-Session zu benutzen.

11. Ausgänge stocken kurz

Unter großer Last kann es vorkommen, dass die DMX-Ausgänge kurz stocken.

12. Synergy Lightmap zeigt darunterliegende Farbe

Unter großer Rechenlast kann es vorkommen, dass bei Verwendung von Synergy Lightmap gelegentlich die darunterliegende ‚normale‘ Farbe der Fixtures ‚durchkommt‘.

13. Synergy-Multiview startet Streams neu bei Wechsel des Bildschirms

Wird das Fenster ‚Synergy Multiview‘ auf ein anderes Display verschoben, so müssen die NDI-Streams neu synchronisiert werden, was ein paar Sekunden dauern kann.

14. Kein MID während der Link-Offset-Zeit

Move In Dark erfolgt nicht während der Link-Offset-Zeit von automatisch nacheinander startenden Cues.

15. Rückgängigmachen im Programmer released Quick Palettes

Werden Änderungen im Programmer per Undo rückgängig gemacht, so werden auch alle per Quick Palette vorgenommenen Einstellungen entfernt.

16. Fade-In bei Pixelmapper-Effekten in einzelnen Cues

Pixelmapper-Effekte in Einzelcues berücksichtigen nicht die eingestellte Fade-In-Zeit.

17. Layout Editor, Arrange Fixtures, scheitert bei manchen Geräten

Die automatische Anordnung per Arrange Fixtures im Layout Editor funktioniert bei einigen Gerätetypen nicht, wenn diese im Dreieck angeordnet werden sollen.

18. Tastenprofil ‚Go` tastet Lampen kurz dunkel

Ist für einen Einzelcue das Tastenprofil auf ‚Go` gesetzt und eine Fade-In-zeit eingestellt, so werden wird beim Betätigen der Taste die betreffenden Geräte erst dunkel und faden dann auf den neuen Wert, statt nahtlos von der vorigen auf die neue Einstellung überzublenen.

19. PioneerDJ erfordert mitunter einen Neustart

Beim Öffnen des PioneerDJ-Fensters werden gelegentlich die Signalkurven nicht dargestellt. Tritt dies auf, obwohl die Bridge-Software ordnungsgemäß läuft, so hat Titan die Verbindung zur Bridge nicht gefunden. Um dies zu beheben, ist ein Neustart der Titan-Software erforderlich.